

Der Taunusbote erscheint
täglich
außer an Sonn- u. Feiertagen.

Bezugspreis
für Bad Homburg v. d. Höhe
einschließlich Bringerlohn
Mk. 2. 0 durch die Post
bezogen (ohne Bestellgebühr)
Mk. 2.55 im Vierteljahr.

Wochenkarten: 20 Pfg.

Einzelnummern:
neue 5 Pfg., — ältere 10 Pfg.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Im Anzeigenteil kostet die
fünfspaltige Korpuszelle
15 Pfg., im Reklameteil die
Kleinzelle 30 Pfg. — Bei
Anzeigen von auswärts kostet
die fünfspaltige Korpuszelle
20 Pfg., im Reklameteil die
Kleinzelle 40 Pfg. — Rabatt
bei öfteren Wiederholungen.
— Daueranzeigen im Wohnungs-
anzeiger nach Abereinunft.

Geschäftsstelle
Kubenstraße 1. Fernsprecher 9.
Postfachkonto No. 874
Frankfurt am Main.

Tagebuch des zweiten Jahres des Weltkrieges.

Juli
5.

Zwischen Ancre-Bach und Somme geht
der französisch-englische Angriff weiter; es
gelingt den Franzosen einige bis dahin in
unserem Besitz gewesene Dörfer zu besetzen.
An der russischen Front endigen an diesem
Tage alle feindlichen Vorstöße mit Mißer-
folgen.

Reichstag.

Berlin, 4. Juli. (WB.) Der Verfassungs-
ausschuß des Reichstages begann heute die
Beratung der Anträge auf Einführung des
allgemeinen, gleichen, direkten
und geheimen Wahlrechts in jedem Bun-
desstaat und in Elsaß-Lothringen. Ein
sozialdemokratischer Redner begründete einen
Zusatzantrag auf Einführung der Verhält-
niswahl und des Frauenwahlrechts sowie
die Herabsetzung der Altersgrenze für das
aktive Wahlrecht auf das 20. Lebensjahr.
Seine Freunde würden jedes Muralwahl-
recht ablehnen. Ein konservativer Redner
erwiderte, die Reichsverfassung gebe dem
Reiche kein Recht, den Einzelstaaten seine
Verfassung aufzuzwingen. Die preussische
Staatsverwaltung sei im Grunde ein große
Kommunalverwaltung, die auf dem Gebiete
der Eisenbahn, der Schule und der Besteue-
rung vorbildlich gewirkt habe. Auch der
Reichstagsrat habe seiner Zeit die Staats-
kluge volksfreundliche Arbeit des preussischen
Dreiklassenparlamentes warm anerkannt. Alle
wichtigen politischen Dinge jedoch seien heute
schon eine Angelegenheit des Reiches.

Bei der Weiterberatung meinte ein Mit-
glied der deutschen Fraktion, es liege ein Be-
dürfnis zu einer schleunigen Wahlrechtsre-
form nicht vor. Ein Fortschrittler erklärte,
seine Freunde würden die übertriebenen so-
zialdemokratischen Forderungen (Zwanzig-
jahrsgrenze und Frauenwahlrecht) ablehnen.
Er legte den folgenden gemeinsamen Beschluß
der beiden liberalen Fraktionen vor:

Mit der an den Reichstagsrat und den
preussischen Ministerpräsidenten gerichteten
Osterbotschaft des Deutschen Kaisers ist auch
der Reichstag der Überzeugung, daß nach den
gewaltigen Leistungen des ganzen Volkes in
diesem furchtbaren Kriege für das Klassen-
wahlrecht in Preußen kein Raum mehr ist.
Wie alle Schichten des Volkes in pflichtbe-
wusster Aufopferung an der allseitigen Durch-
führung des gewaltigen Krieges mitwirken,
werden auch die großen wirtschaftlichen und
sozialen Aufgaben, die bei dem Ausgang des
Krieges und nach dem Kriege zu erfüllen
sind, der hingebungsvollen und freudigen
Mitarbeit des ganzen Volkes bedürfen. Hier-
für aber ist unerlässliche Voraussetzung, daß
die volle Staatsbürgerliche Gleichberechtigung
in allen Bundesstaaten ohne Verzug durchge-
führt wird. Dadurch werden in Staat und
Reich mächtige neue Kräfte für die Ent-
scheidung des Krieges sowie für einen neuen
Aufbau des deutschen Lebens zur Entfaltung
gebracht. Mit formalistischen Einwendungen
und Verschleppungsversuchen komme man
nicht weiter. Das Volk wolle den guten
Willen und möglichst bald Taten sehen. Ein
nationalliberaler Redner schloß sich den all-
gemeinen Darlegungen des Fortschrittlers an.
Es müsse großzügig gearbeitet werden. Nach
weiterer Aussprache äußerten Redner der
Konservativen und des Zentrums den
Wunsch, den Fraktionen Zeit zur Aussprache
über die liberale Erklärung zu geben. Da-
raufhin unterbrach der Ausschuß die Be-
ratung und stellte zunächst den Teilsbericht über
die abschließende Beratung betreffend das
Wahlrecht im Reiche fest.

Berlin, 4. Juli. (WB.) In der Beratung
der politischen und wirtschaftlichen Fragen
im Hauptausschuß des Reichstages be-
gründete auf Anregung eines nationallibe-
ralen Abgeordneten der Staatssekretär des
Reichsamts des Innern die Kontingentierung
des Papiers und hob gleichzeitig die außer-
ordentlich wichtigen Maßnahmen hervor, die
von der Reichsleitung zum Zwecke der Ein-
schränkung der Preissteigerung durchgeführt
wurden. Der Staatssekretär begründete ferner
die Notwendigkeit der gestaffelten Kontingen-
tierung bei den großen und kleinen Zeitungen,
die allein die Möglichkeit gebe, die gerade
im Kriege unentbehrliche kleine
Potsdampresse am Leben zu halten. Eine
Erleichterung der Kontingentierung sei
nur möglich in Verbindung mit einer günsti-
geren Gestaltung der Kohlenfrage insbeson-
dere der Besserung der Einfuhr böhmischer
Braunkohle für die großen sächsischen Papier-
fabriken. Die Zusammenlegung in der In-
dustrie und die Zwangsindikate erforderten
große Opfer von vielen Erzeugern. Die
Maßnahmen sollten aber nur als etme im
Interesse der Allgemeinheit vorgenommene
Kriegsverfügung aufgefakt werden. Der
Staatssekretär schloß die freie wirtschaftliche
Initiative viel zu hoch, als daß er der Mei-
nung sein könne, die freien wirtschaftlichen
Kräfte sollten länger als notwendig ausge-
schaltet bleiben. Zum Schluß betonte der
Staatssekretär auf eine Bemerkung eines so-
zialdemokratischen Abgeordneten ausdrücklich,
daß er niemandem das Recht zugestehen
könne, ihn als einen Gegner der Neuordnung
hinzustellen, daß er vielmehr in vollem Um-
fange auf dem Standpunkt der Osterbotschaft
des Kaisers und der Reden des Reichstags-
lers stände.

Demasfierung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“
veröffentlichte dieser Tage einen längeren
Artikel, der sich mit dem neuen Griechenland
befaßt, das nach dem Scheitern König Kon-
stantins unter der Leitung des Herrn Beni-
zelos entstanden ist. Die Ausführungen der
„Nordd. Allg. Ztg.“ knüpfen an die gewun-
dene Erklärung an, die der neue griechische
Geschäftsträger Poulchioniadis im Auftrage
der venizelistischen Regierung in Berlin ab-
gegeben hat und die den Abbruch der Bezie-
hungen Griechenlands sowie eine verdeckte
Kriegserklärung in sich birgt.

Die Teilnahme des neuen Griechenlands
am Weltkrieg ist so wenig überraschend, die
Persönlichkeit des Herrn Benizelos hier so

interessant, daß wir über die ganze Ange-
legenheit unter Stillschweigen hätten zur
Tagesordnung übergeben können. Trotzdem
vollbringt die „N. A. Z.“ mit ihrer heutigen
halbamtlischen Stellungnahme eine durchaus
dankenswerte Tat. Das halbamtlische Blatt
nimmt nämlich ein Demasfierung vor. Einem
Heuchler, einem an die Entente verkauften
Schurken wird die Maske heruntergerissen, so-
daß er jetzt vor aller Welt unverhüllt in
seiner ganzen Niedertracht sich zeigen muß.
Mit unerschütterlicher Ruhe wird in der halb-
amtlichen Erklärung das Chirurgenmesser an
die vergangene und künftige Politik des
Reichsanwalts aus Krete gelegt, jeder Faser
wird untersucht und klar bewiesen, wie faul
und innerlich morsch der ganze Körper ist.

Es wird Herrn Benizelos schwer fallen,
die furchtbare Schlagkraft der deutschen Aus-
führungen zu brechen oder auch nur abzu-
schwächen. Hier steht jeder Hieb. Es ist ja
anzunehmen, daß Benizelos nach Rücksprache
mit seinen Ententegefährten eine lange Ge-
generklärung vom Stapel lassen wird, um zu
versuchen, den heruntergerissenen Heiligen-
schein wieder ums Haupt zu erhalten. Be-
weidenswert ist die Arbeit nicht, die ihm da
bevorsteht. Die Anklageschrift gegen ihn
ließe sich noch bedeutend erweitern. Es ließe
sich nachweisen, daß Benizelos erst geraume
Zeit nach Ausbruch des Weltkrieges seine ent-
schieden antideutsche Einstellung eingenommen
hat. Es brauchte offenbar einige Weile, bis
der goldstimmende, englisch-französische Ple-
bestant, den er zu kosten bekam, seine Wir-
kungen zeigte. Die ersten Versuche, die Neu-
traalität Griechenlands zu brechen, stammten
aus dem Winter 1914/15. Seit dieser Zeit
hat er dann unablässig gegen den König in-
trigiert, gegen das Deutschtum gehetzt und
mit allen auch den niedrigsten Mitteln der
Entente in die Hände gearbeitet. Wir kön-
nen es eigentlich nur bedauern, daß der
Mann aus Krete sein Ziel, Griechenland in
den Krieg hineinzuziehen, nicht schon vor
zwei Jahren erreicht hat. Dann wäre es heute
nämlich um die ganze Herrlichkeit schon ge-
schieden. Der Siegeszug der die Truppen
der Mittelmächte in unwiderstehlichem
Schwunge durch ganz Serbien brachte, hätte
sie auch bis Athen gebracht und die ganze Sa-
lomonische mehr um miteinander zu reden.

Denn der alte Geheimrat war heute eine
offizielle Persönlichkeit und Much hatte recht,
es war kein leichter Tag für ihn.

Es kamen Deputationen von Vereinen, es
kam der Bürgermeister und es erschien so-
gar der Herr Landrat.

Das arme Geburtstagskind war ganz er-
schöpft, als sie dann endlich zu Tische gingen.
Sie aßen nur im gewohnten Familienkreise,
hatten keine Einladungen ergehen lassen, um
den alten Herrn nicht mehr als unbedingt
nötig anzukommen.

Er zog sich auch sofort nach dem Essen zu
einem Schlüsser zurück, während die Anderen
begegnet zusammenblieben, zuerst die Ereig-
nisse des Vormittags besprachen, dann die
vergangenen Monate.

Much nahm Magdalena unter einem Vor-
wand beiseite.

„Du siehst ein bißchen elend aus, Muchen“,
sagte sie und kitzelte vorsorgend. — „Ist viel
leicht schon —?“

Aber Lena verstand nicht. Sie war mit
ihren Gedanken heute so ganz wo anders.
Muchen mußte schon deutlicher fragen. Und
Muchen zierte sich auch nicht und fragte
deutlicher sehr deutlich sogar. Da verlor
Magdalenas Gesicht alle Farbe.

„Nein, nein — nein —!“ rief sie angstvoll
— „denke doch an so etwas nicht, Much.“

Sie entfloß, sie lief hinauf und suchte ihr
kleines, stilles Mädchen auf. Hier war
noch alles wie einst nur ihre grünen Kinder
waren entführt und standen wahrscheinlich im
Garten oder bei den anderen Blumen in den
unteren Zimmern. Es mochte zu mühsam
sein, sie hier oben für sich zu pflegen.

(Fortsetzung folgt.)

Musik

29) Roman von C. Stieler-Marchall

Buchten war am Bahnhof sie abzuholen.
Er brauchte heute nicht zur Schule, stand
grade und kaff, die Hände in den Hosentaschen,
das Mähdchen auf dem linken Ohr und sah pfeif-
end dem Zuge entgegen. Ganz, ganz von
weitem sah Magdalena ihn stehen, sie lehnte
sich so weit aus dem Fenster, daß Hermann
Einspruch erheben mußte, und winkte mit
ihrem Tüchchen.

Wie ein warmer Strom floß Liebe und
Freude über ihr Herz. Und das tat so wohl.
In den letzten schrecklichen Monaten war alles
fakt und leer und wie tot gewesen in die-
sem verdorrten, erschrockenen Herzen.

„Gib —“ sagte Buchten frech als ersten
Willkomm, „das Feinste habst du doch ver-
kümt. Der Großvater hat schon ein Ständ-
chen kriegt von zwei Gesangsvereinen und von
der Stadtmusik. Dunerkel, das war fein.
Ich schlief noch, auf einmal bliesen gerade un-
ter meinem Fenster die Posaunen: Lobe den
Herren, den mächtigen König der Ehre!“

Wie sie den kleinen Bahnhof verlassen
und auf die Straße hinaustraten, sahen sie
ein Ständchen oberhalb das graue, statische
Haus — das treue, feste Vaterhaus. Das
Gefühl von Wärme, Liebe und Leben in
Magdalena wurde mit jedem Schritt hinauf
inniger und stärker.

Dann war sie zu Hause — zu Hause!

„Legt ab, Kinder, macht's Euch gemütlich“,
sagte Much. „Denken, du kannst ja gleich
einmal zum alten Herrn hinaufgehen, ihn be-
grüßen und zum Frühstück herunterbitten.
Er hat sich noch ein bißchen zurückgezogen. Es
ist kein leichter Tag für ihn.“

„Nein, wahrlich —“ sagte der Vater
lachend — „um sechs Uhr haben sie ihn schon
mit Pauten und Trompeten aus den Federn
geholt und ihm über eine Stunde lang Lie-
der vorgesungen.“

Magdalena kuschte die Treppe hinauf und
klopfte in ihrer gewohnten Weise an die
bunte Glasstür.

Und der alte Herr kam geschwind und
schloß seinen Liebling an sein Herz.

Dann saßen sie auf dem grünen Sofa,
Auge in Auge und lasen einander in den
Gesichtern.

„Rebe, Magdalena rebe —“ drängte
der Greis, „es ist der einzige Augenblick am
Tage, den wir für uns allein haben werden.“

Was haben sie dem armen Seelchen getan?
Aber Lena lehnte ihr Haupt wie in alten
Zeiten an Großvaters Schulter.

„Silberhärchen“, sagte sie und wunderte
sich, daß in ihrer Stimme wieder wie einst
schwingende Gloden der Liebe läuteten. „Sil-
berhärchen, heute will ich glücklich sein und
ganz wie früher. Wir wollen an diesem
lieben, schönen, einzigen Tag von nichts reden
und an nichts denken, was nicht wunderschön
wäre. Bitte!“

Dem Großvater war es nicht recht, daß
sie sich gegen ihn verschloß.

„Es gib: also jetzt etwas in Deinem Be-
den, woran du nicht gern denkst?“

Als er aber sah, wie eine tiefe Rote diese
reine stolze Stirn färbte, wie in den blauen
Augen jäh der warme Glanz verblüß und ein
milder Ausdruck ergebener Trauer das ganze
Gesicht veränderte, da rief er:

„Laß, meine Magdalena, laß. Nur Eins
sage mir noch: ist Hermann etwa roh?“

„Er ist sehr gut zu mir, Großvater“, ant-
wortete sie, er schandete förmlich danach, mir
Freude zu bereiten. Ich — ich bin ihm

keine gute Frau — ich — kann es nicht sein —
es macht mich so traurig. —“

„Das habe ich geahnt“, sprach der Gro-
vater mit mildem Ernst. „Mein Liebling,
du eignest dich nicht zu Hermanns Frau.“

Aber Du bist es nun einmal geworden. Was
du bist, sei ganz gut. Überwinde dich selbst,
gib dir Mühe, Hermann glücklich zu machen.

Und Deine Tage, Kind, die lebe für dich.
Nimm Deine Stunden, strebe, träume weiter.

Du hast so viel Zeit. Laß die Musik Deine
Freundin und Trösterin sein. Vergiß am
Tage — —! Kind, ich bin ein alter Mann,

habe Deine Mutter gekannt und geliebt, die
so bald von dir ging. Rebe dich über alles
— — ich darf so zu dir sprechen. Die Tage
sind lang und sonnenreich und sie gehören
dir. Wenn abends dein Gatte heimkehrt, so
gib ihm ein anderes Kleid an, das ihm gefä-
llt. Trenn den Tag von der Nacht, Magdalena.

So viele Menschen führen ein Doppelleben.
Versuche es auch für dich. Du darfst, darfst
nicht die grausame Nacht über deinen Tag
hängen lassen. Versprich es mir.“

Wie der alte schöne Mann aussah, als er
so eindringlich redete! Wie ein Prophet! Die
Himmelsaugen leuchteten klar und hell in
Magdalenas Seele. Sie hörte ihm zu; sie
sah ihn an und es wurde in ihr etwas wach-
gerüttelt, was schon im Sterben gelegen
hätte!

Ganz hingerissen faßte sie seine Hand,
küßte sie und rief:

„Ich verspreche es dir, Großvater, denn
du hast tausendmal Recht, mein Silberhär-
chen, tausendmal Recht!“

Buch kam die Treppe heraufgestürzt um
atemlos zu melden, daß sie alle mit dem Früh-
stück unten auf den Großvater und Magda-
lena warteten, und sie gingen hinunter und
fanden dann an diesem Tag kein Viertel-

Ionisierung der Entente wäre ein Ding der Unmöglichkeit gewesen.

Die Bergstellung ist aufgeschoben, aber nicht aufgehoben. Benizelos wird vereinfacht auf die Anklagebank kommen, auf die er gehört. — Ihm gegenüber wird ein furchtbarer Kronzeuge stehen, dessen Mund jetzt noch stumm ist, König Konstantin.

Die letzten Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 4. Juli (WB.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Infolge des Dunktes und dadurch erschwelter Beobachtung blieb die Feuerstätigkeit bis zum Abend gering; dann lebte sie in einzelnen Abschnitten bis zum Dunkelwerden auf. Nachts kam es mehrfach zu Erkundungsgeschehnissen, die uns Gefangene und Beute einbrachten.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Westlich von Cerny am Chemin-des-Dames blieben die Franzosen nachts zweimal die von uns gewonnenen Gräben an. Beide Male wurden sie zurückgeschlagen. Die kampfbewährten sippischen und westfälischen Bataillone stießen dem weichen Gegner nach, schoben ihre Stellung vor und machten eine größere Zahl von Gefangenen.

Auch westlich von Cerny und bei Craonne waren Unternehmungen unserer Stoßtrupps erfolgreich.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts Besonderes.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

In Ostgalizien vermochten die Russen gegen ihre Angriffe nur bei Brzezany zu widerstehen. Trotz eingesetzter frischer Kräfte kamen sie nicht vorwärts. In jünger Verteilung und frischen Gegenständen hielten sich die Regimenter ihre Stellungen gegen zahlreiche Angriffe und fügten dem Feinde hohe Verluste zu.

Im Abschnitt Koniusch—Zborow starker Feuerkampf.

Die Tätigkeit der Artillerien war auch bei Brody und am Stochod zeitweilig sehr lebhaft.

An der übrigen Front keine größeren Gefechts-handlungen.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 4. Juli, abends. (WB. Amtlich.) Weder im Westen noch im Osten größere Kampfhandlungen. Erfolgreiche eigene Kämpfe.

Wien, 4. Juli. (WB.) Amtlich wird veröffentlicht:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Brzezany wurden heftige Angriffe harter feindlicher Kräfte blutig abgewiesen. Im Abschnitt südwestlich von Zborow haben die Russen nicht angegriffen.

Somit auf allen Kriegsschauplätzen geringe Gefechtsstätigkeit.

Der Chef des Generalstabes.

Von den Fronten.

Berlin, 4. Juli. (WB.) Während es an der flandrischen Front und an der Arrasfront den 3. Juli über ruhig blieb, lebte die Fronten am Abend des 3. Juli neuerlich zu mehreren unglücklichen Gegenangriffen an. Nachdem das Artilleriefeuer tagsüber verhältnismäßig gering gewesen war, steigerte es sich gegen Abend und wuchs bis 10 Uhr abends zum Trommelfeuer an, dem Angriffe auf dem linken Flügel der neuen deutschen Stellung bei Cerny folgten. Die angreifenden Franzosen brachen im Feuer zusammen. Aus eigenem Antrieb stießen zwei deutsche Kompanien den fliehenden nach und schoben an dieser Stelle die eigenen Linien weiter vor. Ungefähr zur gleichen Zeit füllten sich weiter westlich am Bodelsrieden die französischen Gräben mit Sturmtruppen. Sobald dies die gegenüberliegende deutsche Grabenbefestigung merkte, brach sie aus ihren Gräben heraus, griff den zum Angriff bereit gestellten Gegner überraschend an und zerstörte ihn. Am Mitternacht versuchten die Franzosen einen neuen Angriff bei Cerny, der gleichfalls unter blutigen Verlusten scheiterte.

An der Ostfront ist bereits am dritten Tage in der großen russischen Zwangsoffensive eine Pause eingetreten. Die Rücksichtlosigkeit, mit der hier die russischen Divisionen unter Leitung englischer und französischer Offiziere in den Kampf getrieben wurden, stand den blutigen Methoden der zaristischen Kriegsführung kaum nach. Ja übertraf sie womöglich. Die zahlreichen Gefangenen, die eingebracht wurden, waren froh, dieser Hölle

entronnen zu sein. Uebereinstimmend sagten sie aus, daß die Kavallerie bereitstand, um die Weichenden wieder in den Kampf zu treiben.

Am 3. Juli stockte an der ganzen russischen Front der Angriff. Lediglich bei Brzezany vermochten die Russen ihre Angriffe fortzusetzen. Das schauerliche Bild von der Frühjahrsoffensive 1916, wo die Angreifer regimenterweise fielen, wiederholte sich. Alles Einschleichen frischer Kräfte half den Russen nicht weiter. Bereits am Vormittag über waren südlich Brzezany mehrere starke Angriffe zusammengebrochen. Um 1 Uhr nachmittags setzte auf die Stellungen nördlich der Höhen Brzezany—Tarnopol erneut starker Feuer aller Kaliber ein. Gegen Abend griffen die Russen die Höhen von Brzezany an. Ein Russennest von Kompaniebreite war der ganze Erfolg der mit vielfacher Ueberlegenheit eingesetzten Angriffe. Es ist sehr größtenteils bereits wieder gesäubert. Eigene Vorstöße in die russische Stellung auf dem Westufer der Flota Lupa und bei Zwyn brachten Gefangene ein.

Die russische Offensive — wertlos.

Berlin, 4. Juli. (WB.) Ueber die russische Offensive schreibt „Extrablatt“ vom 3. Juli, daß ihr kaum militärisches Interesse beizumessen sei. Der Schwerpunkt liege auf politischem Gebiet. Die Offensive war notwendig mit Rücksicht auf die Alliierten, deren Forderungen bedrohlich scharf geworden waren.

Elbaf-Pothringen.

Berlin, 4. Juni. (WB.) Ueber Elbaf-Pothringen äußerte Lloyd George: Die politischen Grundzüge von 1870 sind die Grundzüge von heute. Und die bekämpfen wir. Lloyd George scheint nicht zu wissen, daß die englische Regierung die Bedingungen des Frankfurter Friedens anerkannt hat.

Der Seekrieg.

Berlin, 4. Juli. (WB. Amtlich.) Neue U-Bootversuche im atlantischen Ozean und in der Bistaga 5 Dampfer und 4 Segler. Unter den versenkten Schiffen befanden sich u. a.: die englischen Dampfer „Teviotdale“ (3847 Br.-R.-T.) auf dem Wege nach England, „Rahanda II“ (7196 Br.-R.-T.), der Munition geladen hatte und fast gleichzeitig mit der Torpedobetonation in die Luft flog, ein großer bewaffneter Dampfer anscheinend mit Erzladung auf dem Wege nach England, englischer Dreimastschoner „Carrie Harry“. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Kopenhagen, 4. Juli. (WB.) Nach einer Mitteilung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten ist der dänische Schooner „Sophie“, der von Island nach Schottland mit einer Ladung gefangener Heringe unterwegs war, am 23. Juni von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden.

Wie „National Tidende“ meldet trafen gestern Abend die ersten beiden schwedischen Dampfer, die sich des deutschen Freigeleits bedienen haben, in Göteborg ein. Die Reise verlief glatt. Beide Schiffe waren mit Stützgut beladen.

Die drohende Anarchie in Rußland.

Bern, 4. Juli. (WB.) Die „Times“ meldet aus Odessa: Offenbar besorgt über die drohende Anarchie veröffentlicht der lokale Arbeiterrat einen eindringlichen Aufruf zu Einigkeit und Disziplin an diesem kritischen Zeitpunkt. Der ukrainische militärische Kongress hat sich aufgelöst. Seine Mitglieder sind zu den Truppenteilen zurückgekehrt.

Die Ukraine.

Petersburg, 4. Juli. (WB.) Die vorläufige Regierung hat beschlossen, eine besondere Abordnung in die Ukraine zu senden, um sich über die Lage zu unterrichten. Die Abordnung wird sich aus sehr vollständigen Persönlichkeiten und den Hauptvertretern der politischen Parteien und Vereinigungen zusammensetzen.

Das gefährliche Spiel mit Amerika.

T. d. A. Das einflussreiche amerikanische Blatt „Springfield Republican“ schreibt: Die britische Regierung treibt ein gefährliches Spiel, wenn sie es für angezeigt erachtet, das englische Volk immer wieder darauf hinzuweisen, daß in aller nächster Zeit 100 000 amerikanische Soldaten auf französischem Boden gegen Deutschland kämpfen werden, daß die Vereinigten Staaten den Verbündeten 750 Millionen Dollar vorgeschossen haben und die amerikanische Zerstörerflotte im Atlan-

tischen Ozean bereits an der Arbeit ist. Die britische Regierung sollte sich davor hüten, diese Art Propaganda zu weit zu treiben, denn sonst könnte ihr der Vorwurf der Einnischung in die amerikanische Politik nicht gespart werden.

Griechenland.

T. d. A. „New Statesman“ ist nicht zufrieden mit dem Auftreten Jonnarts in Athen. Er erklärt: Wenn Jonnart König Konstantin gesagt hat, daß die Griechen nach dem Kriege die Freiheit haben sollen, ihn als König wiederzuwählen, machte er einen Fehler. Und wenn man die parlamentarische Schwierigkeit zu lösen sucht, indem man die late im Mai 1915 gewählte und im September 1915 aufgelöste verfassungsrechtliche Kammer wieder auferweckt so wird nach unserer Ansicht ein zweiter Fehler gemacht. Gewiß war die Auflösung im September verfassungswidrig, aber die Mächte nahmen damals hin und erklärten öffentlich durch ihre amtlichen Sprachrohre, daß dies kein Grund für ihr Eingreifen bilde. Jetzt formell dahinter zurückzugreifen, wirkt nicht sehr überzeugend.

Stadtnachrichten.

Die bekannt schwierige Lage des Zeitungsgewerbes läßt es nicht zu, den Wünschen der Inserenten betr. Platzierung der Anzeigen und Datum der Aufnahme immer gerecht zu werden.

Sämtliche Platzierungs- und Datenvorschriften können wir deshalb nur als unüberwindlich annehmen.

Im eigenen Interesse der Inserenten bitten wir, alle Anzeigen so früh als möglich aufzugeben.

Geschäftsstelle des „Taunusbote“.

* Kleingeldverkauf. Die Stadt, Gutsscheine zu 50 Pf. sind eingetroffen und gelangen bei der Stadtkasse zur Ausgabe.

— Gasautomaten und Bombenzerstörer. Die städtischen 10 Pfennigstücke haben den Nachteil, daß sie sich nicht für die Gasautomaten eignen. Es liegt daher im eigenen Interesse der Automatenbesitzer, nur runde Geldstücke einzusetzen, damit keine Beschädigung des Automaten-Zählwerks entsteht, und damit sie ihre Zehnspfennige nicht los werden, ohne Gas zu erhalten.

* Kriegsauszeichnung. Landsturmmann Johann Kläß von hier erhielt das Eiserner Kreuz 2. Klasse.

— Mit dem Eisernen Kreuz II. Kl. wurde der Genadier Ernst Kirchner von hier ausgezeichnet.

— Kurhaus-Theater. Das Theaterbüro schreibt uns: Das erste in der diesjährigen Sommerzeit stattfindende Opern-Gastspiel am nächsten Samstag bringt Mozarts Zartliche Fäulnis Oper „Die Entführung aus dem Serail“. — In den Hauptpartien treten auf die Herren Herbert Stod, Hermann Schramm, August Gehner vom Opernhaus in Frankfurt a. M.; Fräulein Irene Eden vom Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim; Fräulein Frieda Bauer, Stadttheater in Breslau; Herr Franz Kauer vom Neuen Theater in Frankfurt a. M. (Sprechrolle). Musikalische Leitung: Kapellmeister Walter La Voite. Orchester: das Stadt. Kurorchester. Leiter der Aufführung: Herr Stod.

— Im allgemeinen Krankenhaus bereitete gestern Nachmittag der in Homburg wohlbekannte und beliebte Sänger, Herr Wolf Müller aus Frankfurt a. M. den Kranken der Anstalt und zugewandten Gästen eine rechte Freude durch den Vortrag einer Reihe herrlicher Lieder, wofür ihm herzlicher Dank gebührt.

* Die totale Mondfinsternis gestern Abend konnte hier nicht beobachtet werden, da der Himmel stark bewölkt war.

— Keine Polizeistunde für Vereine und Klublokale. Das Reichsgericht hat am 30. Januar das Urteil von 100 M. Strafe gegen einen Berliner Gastwirt, der kurz nach Eintritt der Polizeistunde noch einen Verein in seinem Zimmer duldet. Wie Justizrat Dr. Ernst Schlegelberger in der Deutschen Juristenzeitung mitteilt, steht das Reichsgericht auf dem Standpunkt, daß eine räum-

liche und bauliche Anlage, die überhaupt nur zu Veranstaltungen von Vereinen und geschlossenen Gesellschaften bestimmungsmäßig verwendet wird, überhaupt kein öffentlicher Vergnügungsort ist. Daraus ergibt sich: öffentliche Lokale unterliegen der festgesetzten Polizeistunde, auch wenn sie einzelnen Personen oder einem geschlossenen Personenkreis zeitweilig überlassen werden. Dagegen unterliegt ein Lokal nicht der Polizeistunde, wenn es nur für Vereine und geschlossene Gesellschaften bestimmt ist. Demnach sind Klubräume, Kassen und ausschließliche Vereinslokale keiner Polizeistunde unterworfen. Gleichgültig ist es auch, ob in solchen Räumen Speisen und Getränke verabreicht werden.

** Saatwintergerste. Der Präsident des Kriegsernährungsamts hat bestimmt, daß die Landwirte aus der von ihnen geernteten Wintergerste das erforderliche Saatgut für ihren eigenen Betrieb zurückbehalten dürfen. Die Veräußerung von Saatgerste und der Handel mit Saatgerste bleibt dagegen nach wie vor bis zum Erlaß der demnächst erscheinenden Verordnung über den Verkehr mit Saatgut verboten.

× Die Hauschlachtungen im Winter 1917—18. Es ist, wie wir bereits gestern mitteilten, — entgegen auftretenden Gerüchten — nicht beabsichtigt, die Hauschlachtungen während des kommenden Winters zu verbieten. Die Genehmigung hierzu kann jedoch nach § 9a Absatz 2 der Verordnung über die Regelung des Fleischverkehrs vom 2. Mai 1917 nur dann erteilt werden, wenn der Selbstversorger ein Tier, das er nach dem 30. September 1917 schlachtet, mindestens drei Monate in seiner Wirtschaft gehalten hat.

— Bekanntmachung über Beschränkungen des Großhandels mit Obst. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst gibt unter dem 29. Juni 1917 folgendes bekannt:

Der Handel mit Obst ist mit Zustimmung der Reichsstelle für Gemüse und Obst im Königreich Bayern, im Königreich Württemberg, im Großherzogtum Baden und im Großherzogtum Hessen dahin eingeschränkt, daß die Ausfuhr nur durch Vermittelung der in diesen Bundesstaaten bestehenden Landesstellen für Gemüse und Obst stattfinden darf.

Jeder Händler muß daher, um Obst aus einem der genannten Bundesstaaten ausführen zu können, bei der zuständigen Landesstelle die Genehmigung hierzu erwirken.

△ Fundgrube. Wer jetzt den Inseratenteil technischer Zeitungen eifrig durchflüßt, ist erstaunt über die vielen und verschiedenartigen Anzeigen betr. Käufe und Verkäufe u. Selbst Artikel, welche früher wenig Wert hatten, sind jetzt gesucht bzw. werden angegeben und meiner Ansicht nach viel zu wenig. In den verschiedenartigsten industriellen Betrieben werden allerhand Sachen: Motoren, Maschinenteile, Materialien u. aufgehoben, in Büchern weitergeführt usw. Gerade jetzt, wo alles so knapp wird, kann manches Stück einer Wiederverwendung in dem Betriebe zugeführt werden, oder auch im vaterländischen Interesse zur Munitionsherstellung Verwendung finden. Es ist die Zeit gekommen, in alle Ecken zu leuchten, es wird sich reichlich lohnen. Alte, noch feste Stride, Bindfaden, Seilenden, Riemenstücke, Gurte, Drahtseile, Padleinwand, Säde, Glas, Farben, Gummiabfälle, alte Öle, Fette usw., dann aber Motoren, Maschinen, Wellenstücke, Rohre, Stahlmesser, Gießdruck mit Rot- und Weißmetall werden sich vorfinden. Für das alles hat die Industrie jetzt Verwendung und dies alles wird bei richtiger Belanngabe gut bezahlt. Aber auch noch mehr kann gefunden werden. Es gibt auch in unserem Vaterlande viele Betriebe, welche nicht voll ausgenutzt werden, wo überschüssige Wasserkraft zur Verfügung steht; viele Räume liegen unbenutzt, die jetzt zur Rüstungsindustrie zur Verfügung gestellt werden können. Auf dem Lande liegt freier Boden, Brachland u. unbenutzt, es sollte jedoch jedes Flächen zur Rüstungsmittelgewinnung bestellt werden. Da für sollte das betreffende Land möglichst blühend den Angestellten und Arbeitern und Ortsbewohnern zur Selbstbedienung überlassen werden. Zuletzt sollte doch jeder, ob groß oder klein, gerade jetzt, wo es gilt, Deutschlands Größe und Eintracht zu zeigen, in allen Büchern, Strümpfen und Geldwinkeln suchen, um den Sammlungen für Heimatdank, Rotes Kreuz, Kriegsschiffsfonds u. einen vollen Erfolg zu sichern. Es sollte mich freuen, durch diese Anregung etwas dem Vaterlande zu dienen. Glück auf (W. K. e. s. t. a. n. n. Westmeister, Im Wochenblatt für Papierfabrikation.)

Vom Tage.

Fürsheim. Die 43jährige Ehefrau Sabine Bornbram war in Frankfurt a. M. von der Trambahn gesprungen, hingefallen und hatte sich Verletzungen am Kopfe zugezogen. In das städtische Krankenhaus überführt ist die Frau ihren schweren Verletzungen erlegen.

Norms. In der Kirche zu Godesheim hat sich der Schneider Scherer von da erhängt. In Kirchberg schlug der Blitz in die Stalung der Witwe Sonntag und tötete drei Kühe.

Alzen. Der Fuhrmann Nachwitz von hier wurde von einem Pferde durch einen Hufschlag so unglücklich am Kopfe getroffen, daß er sofort tot war. Nachwitz hinterläßt eine Witwe und sieben unmündige Kinder.

Berlin. Nach einem Telegramm der „Post“ ist heute früh aus dem Bahnhof Wittenberge die etwa hundert Meter lange Holzbrücke, die über die Gleise der Berlin-Hamburger-Bahn führt, zusammengebrochen. Man nimmt an, daß ein Güterzug, der auf einer Lore Bagger trug, gegen die Brücke stieß. 65 Personen wurden verletzt, teilweise schwer.

Handel und Verkehr.

Rotorenfabrik Oberursel A. G. Der Aufsichtsrat der Rotorenfabrik Oberursel A. G. hat beschlossen, der auf den 26. Juli d. Js. einzuberufenden Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1916-17 die Ausschüttung einer Dividende von 25 Prozent auf das erhöhte Aktienkapital und eine besondere Vergütung von 100 Mark 50/100 Kriegsanleihe für jede Stammaktie vorzuschlagen. (Im Vorjahre wurden ebenfalls 25 Prozent Dividende verteilt und außerdem 100 M in bar für jede Stammaktie gewährt.)

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 4. Juli. (MTB. Nichtamtlich.) Kaiser Wilhelm hat den Chef des Sanitätswesens des Feldheeres den Generalarzt der Armee Professor Dr. v. Schjerning in Berlin, den Fideikommissbesitzer und Mitglied des Herrenhauses Franz Hubert Grafen von Tiele-Windler auf Schloß Roschen und den Staatsminister a. D. von Möller zu Senatoren der Kaiser Wilhelm Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften für den Rest der bis zum 30. September 1921 laufenden fünfjährigen Geschäftsperiode berufen.

Berlin, 4. Juli. (MTB. Nichtamtlich.) Wie das „Berliner Tageblatt“ berichtet, ist der Lehrstuhl Adolf Wagners an der Universität Berlin jetzt neu besetzt worden. Die Professoren Hermann Schuhmacher und Werner Sombart sind seine Nachfolger geworden.

Gericht.

Berlin, 4. Juli. (B. V.) Der Prozeß gegen Frau Martha Kupper wurde heute in später Abendstunde vor dem Schwurgericht am Landgericht I. zu Ende geführt. Die Geschworenen bejahten nach längerer Beratung die Schuldfragen nach schwerer nicht öffentlicher Urkundenfälschung, nach Konturvergehen und nach Bewilligung mildernder Umstände. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von 5 Jahren und 3 Monaten und 10 Jahren

Cherlost. Das Gericht erkannte auf 2 Jahre 5 Monate und 3 Tage Gefängnis und rechnete davon 5 Monate und 3 Tage auf die erlittene Untersuchungshaft an.

Veranstaltungen der Kurverwaltung

In der Woche vom 1. bis 7. Juli.
Täglich Morgenmusik an den Quellen, 7½ bis 8½ Uhr.
Freitag: Konzerte der Kurkapelle von 4½-6 und 8½-10 Uhr.
Samstag: Militärkonzert, Kapelle Erf.-Batt. Ref.-Inf.-Rgt. 81 von 4½-6 Uhr. Im Kurhaus-Theater abends 8 Uhr: Operngastspiel „Die Entführung aus dem Serail“ Rom. Oper in 3 Akten von W. A. Mozart.

Barangeige: Kammerkonzerte für zeitgenössische Tonkunst am 30. und 31. Juli.

Kurhaus Bad Homburg.

Freitag, 6. Juli.

Morgenm. an den Quellen von 7½-8½ Uhr.
Choral: Zion klagt mit Angst u. Schmerzen.
Mit vereinten Kräften Marsch Strauss
Ouverture Die weiße Dame Boieldien
Verborgene Perlen. Walzer Ziehrer
Pülgerehor aus Tannhäuser Wagner
Potpourri a. d. Op. Flotte Bursche Suppé

Nachmittags von 4½-6 Uhr.
Herzog von Braunschweig, hist. Marsch.
Ouverture: Tempelweihe Keler-Bela
Glücklicher Gaviotte Behr
Potpourri a. Hoheit tanzt Walzer Ascher
Märchen aus der Heimat. Walzer Strauss
Romantisches Intermezzo Glazonow
Norwegischer Künstlerzug Svendsen
Abends 8½-10 Uhr.

Ouverture und Bachanale aus Robert der Teufel Meyerbeer
Norwegischer Tanz Nr. 4 Grieg
Chor der Friedensboten a. Rienzi Wagner
I. Carmen Suite Bizet
Vorspiel z. Op. Lohengrin Wagner
Walzerträume. Walzer aus Ein Walzertraum O. Strauss
Grosse Ballet Fantasia Papke

Gottesdienst der israelitischen Gemeinde.

Samstag, den 7. Juli.

Vorabend	8.30 Uhr.
Morgens	9
Nachmittags	4
Sabbatende	10.30
An den Werktagen.	
morgens	8.30 Uhr.
abends	8.30



Vorwandel
„Kreuz-Pfennig“
Marken
auf Briefen, Karten usw.



Zigaretten

direkt von der Fabrik
zu Originalpreisen. 2784
100 Zig. Kleinverk. 1,8 Plg. 1,85
mit Hohlmundstück
100 " " 3 " 2,50
" " 4,2 " 3,20
" " 6,2 " 4,50
Versand nur gegen Nachnahme von
300 Stück an
Unter 300 Stück werden nicht abgegeben.
Goldenes Zigarettenfabrik
Haus
G. m. b. H.
K 5 I n, Ehrenstraße 34.

Schöne 2 Zimmerw.
mit Gas u. Wasser per 1. August
zu vermieten. 2741a
Burggasse 11.

Brautpaar
sucht aus privater Hand **Wohn-,
Schlafzimmer und Küchen-
einrichtung** auch geteilt.
Angebote unter **N. 2751** an
die Geschäftsstelle ds. Bl.

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör Höfstraße 8 Hinter-
haus 1. Stock 1. Oktober zu ver-
mieten. Zu erfr. 2753a
Gymnasiumstraße 4.

Große
2 Zimmerwohnung
mit Gas, elektr. Licht u. Wasser
zu vermieten. 2758a
Mühlberg 9 Hinterhaus.

Gut möbliertes Zimmer,
am Markt, gegenüb. dem Schloßg.
elektr. Licht u. Heiz. sep. Eingang
zu verm. **Löwen 7 III.**

Gute Wohnung
5-6 Zimmer mit allem Zube-
hör in Homburg oder nächster
Umgebung zu mieten gesucht.
Angebote u. B. 2758 an die
Geschäftsstelle.

Möblierte Wohnung
von 3 Zimmern mit Bad, Küche
auf 6 bis 7 Monate in Nähe der
Frankfurter Straßenbahn zu mien-
ten gesucht. Offerten mit Preis-
angabe erbittet 2749

Wilhelm Hartmann,
Frankfurt a. M. Kaiserstraße 25.

2-3 Zimmerwohnung
gesucht von zwei Personen.
Angebote mit Preisangabe unter
B. 2704.

Pensionsangebot

Alleinstehend 44 jr. gebildete Ww.
sucht z. Mitbewohn. ihres Ein-
famili. (Gartenvilla) symp. Dame
ohne Möbel, in Pension zu neh-
men, die sich ihr anschließt u. sich
morgens etwas im Haushalt be-
tätigen will. Mädchen vorhanden.
Pensionspreis nach Uebereinkunft.
Angebote unter **B. 1004a** an die
Geschäftsstelle.

Geräumige
3 Zimmerwohnung
mit Mansarde, Bleiche und Trok-
kenboden sofort an ruhige Leute
zu vermieten. 1034a
Oberurselerpfad 12.

Große
2 Zimmerwohnung
(Hinterhaus)
komplett im 1. Stock, sofort zu ver-
mieten 2188a
Dorotheenstraße 11.

Moderne
3 Zimmerwohnung
2 Mansarden, Gas, und elektr. Licht
in ruhiger Lage per 1. Juli zu ver-
mieten. Zu erfragen 1286a
Dietrichheimerstraße 24.

Riffeleffstraße 11
herrschaftliche Wohnung 5 Zimmer,
Bad, abgeschlossener Vorplatz nebst
Zubehör I. Etage, möbliert oder
unmöbliert sofort zu vermieten.

Riffeleffstraße 11
herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer,
Bad, abgeschlossener Vorplatz nebst
Zubehör II. Etage, möbliert oder
unmöbliert zu vermieten. 1931a

Einfach möbliertes Zimmer
mit Pension zu vermieten 1105a
Louisenstraße 28

Möbl. Wohnung
von 3 - 5 Zimmern mit Garten,
Telef. Benutzung sofort zu vermieten.
1994a **Friedrichstraße 2.**

Schulstraße 11.
2 Zimmerwohnung mit Zubehör,
sowie ein kleiner und ein großer
Laden sofort zu vermieten. 2233a
Näheres **J. Fuld, Senfstr.**

3 Zimmerwohnung
zum 1. Juni zu vermieten Herr-
gasse 7 Näheres
1686a **Dorotheenstraße 38.**

Schöne 3-Zimmerwohnung
im 1. Stock mit Balkon und allem
Zubehör zum 1. Juli zu vermieten.
1545a **Saalburgstraße 35.**

Zwei
Mansardenwohnungen
per sofort zu vermieten. Zu erfr.
Jos. Kern, Schulplatz
1966a **Louisenstraße 67.**

3 Zimmerwohnung
nebst allem Zubehör u. Gartenanteil
im 2. Obergeschoß Seisgrundstr. 9
ab 1. Mai zu vermieten. 1076a
Näheres **Dorotheenstraße 31.**

Gut möbl. Zimmer
mit separatem Eingang dicht bei der
elektrischen Bahn zu vermieten.
2411a **Höfstraße 33, I.**

Schöne
2 Zimmerwohnung
mit Zubehör, Gas und Wasser, an
ruhige Leute zu vermieten
808a **Louisenstraße 43.**

Kleine Wohnung
zu vermieten. 2274a
E. Wagner, Kasernenstraße 1.

Wohnung
mit Gas zu vermieten. 2193a
Hinter den Rahmen 26.

Schöne
3 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör im 1. St. sof.
zu vermieten. Gluckenskrone 34
In neuem Hause Ufingerstr.
Schöne

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten Näher.
1002a **Höfstraße 15.**

Zwei,
3 od. 4 Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten. Elektrisch
Gaslicht vorhanden 382 a
Gerecht, Wallstraße 5.

18 Ferdinandsplatz
Zu vermieten ab 1. Juli 1. Stock
6-8 Zimmer, Küche, Bad, elektr.
Gas, allem Zubehör möbl. oder
unmöbl. 1773a

**Kleine 3-Zimmer-
Wohnung im Hinterbau**
an ruhige Leute zu vermieten.
1645a **Karl Bender**
Louisenstraße 6.

Ein leeres Zimmer
und zwei Mansarden, auch zum
Unterstellen von Möbeln ge-
eignet, zu vermieten. Zu erfragen
in der Geschäftsstelle u. 935a

Töpferweg 3
im Erdgeschoß u. im II. Stock je
eine 2 Zimmerwohnung mit
Küche und Zubehör zu vermieten.
Näheres 2690a
Höfstraße 24.

Gut möbl. Zimmer
mit und ohne Küche in schöner freier
Lage zu vermieten. 2178a
Landgrafenstraße 38I.

Großes, möbliertes
- Zimmer -
mit 1 oder 2 Betten zu vermiet
Ferdinands - Anlage 3
II. Stock. 1660a

Einfach möbl. Zimmer
mit elektr. Licht und Dauerbrand-
ofen zu vermieten 2531a
Dorotheenstraße 7.

3 Zimmerwohnung
mit Küche, Speisekammer, Man-
sarde u. a. Zubehör per 1. Oktob.
zu vermieten. (2652a
Corvinus, Saalburgstr. 4.

Möblierte
4-5 Zimmerwohnung
mit Küche, Bad und Zubehör preis-
wert zu vermieten. 1783a
Saalburgstraße 47.

Schöne große
3 Zimmerwohnung
der Neuzeit entsprechend eingerichtet
mit Gas, Wasser und elektr. Licht
per 1. Mai zu vermieten. 1211a
Oberurselerpfad 18.

Kleine
3 Zimmerwohnung
zu vermieten. 23261
Mühlberg 12.
Zu erfragen in den Mittagsstunden

Schön möbliert. Zimmer
in freier Lage und schattigem
Garten preiswert zu vermieten.
2675a **Dietrichheimerstraße 5.**

Eine
große 3 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör, Siedeinrichtung,
Elektrisches Licht u. Gas per Monat
23 M zu vermieten. 2160a
Hinter den Rahmen 16.

Schöne
2 Zimmerwohnung
an ruhige Leute zu vermieten.
1494a **Hinter den Rahmen 6.**

Schöne, große
3 Zimmerwohnung
mit abgeschl. Vorplatz und allem
Zubehör im Querbau, für 400 M.
zu vermieten. 2694a
Gg. Reinhard, Louisenstr. 38 I.

Schöne 4 Zimmer-Wohnung
im 1. Stock mit Balkon, Gas,
elektr. Licht und sonstigem Zube-
hör per 1. Okt. zu vermieten.
2681a **Elisabethenstraße 29.**

Zu vermieten
in ruhiger Gartenvilla an 1 Herrn
oder eine Dame für den Sommer
oder für dauernd, 3 vornehm
behagl. möbl. Zimmer, 1 kleines
Rauchz. mit Balkon Chaisel. u
Schreibtisch, 1 Salon mit Klavier
und 1 weißes Schlafzimmer mit 2
Schränken. Eigener Ausgang. pro
Monat 70 M. Frühstück extra.
Haltest. d. El. 1 M. entf. Rondel
oder Frankenstr. 2024a
Frankfurterlandstr. 93.

I. Stock
Ferdinandsstraße 23, 5 Zim-
mer, Bad und Zubehör per 1. Okt.
zu vermieten. 2792a
Näheres **Hotel Metropole.**

Kleine
2 Zimmerwohnung
im Hinterhaus zu vermieten.
2252a **Thomasstraße 6.**

4 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör Balkon, 1. Stock zu
vermieten. (1702a
Kaiser Friedr. Promenade 14 1. St.

Schöne
3 Zimmerwohnung
mit elektr. Licht und allem Zubehör
am Wald gelegen sofort zu verm.
Zu erfr. Geschäftsstelle u. 1913a

6 Zimmerwohnung
in der Villen Kolonie Gem. Wom-
zenheim, der Neuzeit entsprechend
eingesetzt, nebst allem Zubehör
mit Bier- und Ruhgarten ab 1. Juli
zu vermieten Näheres
Dorotheenstraße 31
u. b. d. Senfstr.

Gut möbl. Wohnung
2-3 Zimmer, Küche und elektr.
Licht und Bad auch einzelne Zimmer
sofort preiswert zu vermieten.
1829a **Ferdinandsplatz 8.**

3 Zimmerwohnung
mit 2 Mansarden
Elisabethenstraße 41 parterre
Ab 1. Juli entf. auch früher zu verm.
zu erfrag. Wallstraße 5 part. 17 22a

Schöne
3 Zimmerwohnung
möbl. oder unmöbl. nebst hübschem
Mansardenzimmer mit Küche, Keller,
Kochgas und elektr. Licht, abgeschl.
Vorplatz im 1. Stock zu vermieten.
2070a **Elisabethenstraße 25**

- 2. Stock -
Schöne 3-4 Zimmerwohnung
mit sämtl. Zubehör Gas u. elektr.
Licht zu vermieten. Näheres
1439a **K. F. Promenade 11½ part.**

Kleine 2 Zimmerwohnung
zu vermieten 856a
Löwengasse 27.
Zu erfragen Dietrichheimerstr. 3171

Möbliertes Zimmer zu vermieten
Schöne Aussicht 22 Gartenh. II.
1599a

Castillostraße 10
Schöne 5 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör per 1. Oktober
zu vermieten. Näheres
2128a **Castillostraße 8.**

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten 1993a
Friedrichstraße 2e

Eine kleine
2 Zimmerwohnung
mit Küche und Zubehör bis 1. Juli
an ruhige Leute zu verm. Zu erfr.
Geschwister Birkenfeld,
1833a **Kathausgasse 12.**

Wohnung
2 Zimmer mit Küche und Zubehör,
auch II. Gartenanteil per 1. Juni
eventuell später zu vermieten
2047a **Dornholzhäusen, Hauptstr. 8.**

Die Feldgrauen!

Für die Feldgrauen!

Theater
Gross-
Frankfurt

Täglich abends 7 1/2 Uhr

Sonntags

2 Aufführungen.

Nachmitt. 3 Uhr und
abends 7 1/2 Uhr.Mittwochs und Samstags
Familien- und
Schüler-Vorstellung.

Der Hias

Zu Gunsten des Kriegsliebesdienstes!

Bish. Reingewinn

Ververkauf: An der Theaterkasse tägl. von 10-1 Uhr vorm. und ab 4 Uhr nachm.

Wer Gold bringt, erhält an Weibentagen einen Freiplatz.

„Der Hias“ im Zillertal — „Hias“ - Künstlerbrettel

Täglich abends 7 Uhr. 2744 Sonntags Anfang 8 Uhr.

Bekanntmachung.

Der Bedarf an Kalidüngerfalsen für die Herbstsaat ist schon jetzt bei Herrn Julius Strauß anzumelden, da lt. Mitteilung des Kriegswirtschaftsamtes Frankfurt a. M. die Versendung alsbald erfolgen soll. —

Die Garbenbänder sind bei der landwirtschaftlichen Zentral-Darlehenskasse zu Frankfurt a. M. Schillerstraße zu bestellen.

Preis 35,50 Mark pro 2000 Stück. Schriftliche Bestellungen sind bis zum nächsten Montag früh zwecks Begutachtung hier abzugeben.

Bad Homburg v. d. H., den 5. Juli 1917.

Der Wirtschaftsausschuss
Feigen.

Die neuen städt. 10 Pfg. Stücke

haben den Nachteil, daß sie sich nicht für Gasautomaten eignen. —

Die Automatengas-Abnehmer werden deshalb in ihrem eigenen Interesse ersucht, nur runde Geldstücke einzuworfen, damit keine Beschädigung des Automaten-Zählwerks entsteht.

Homburger Taunusklub (E.V.)

Mittwoch den 18. Juli 1917, abends 9 Uhr

Jahres-Versammlung

im Klublokale „Zum Löwen“

Tagesordnung:

1. Jahresbericht für 1916
2. Rechnungsablage für 1916
3. Wahl der Rechnungsprüfer für das Jahr 1917
4. Feststellung des Voranschlags für 1917
5. Bericht der Wegekommission
6. Bericht der Baukommission
7. Wahl des Vorstandes
8. Wahl des Mitglieder-Ausschusses
9. Wahl der Wegekommission
10. Wahl der Turmkommission
11. Verschiedenes

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand.

Etwasige Anträge sind bis zum 11. Juli bei dem Schriftführer W. Maas schriftlich einzureichen.

Grosser Seefischverkauf

bei

2757

Lautenschläger. : : Pfaffenbach.

Homburger Kriegsküche

Dringendst werden noch

Damen

zur freundlichen Mithilfe gesucht.

2709

Meldungen vormittags im Strassburger Hof erbeten.

Fremden-

An- und Abmeldescheine

erhältlich in der

Geschäftsstelle des „Taunusboten“.

Ein jüngeres und ein
erfahreneres
Mädchen

gesucht.

2739

Frankfurt a. M. Friesländer
Ostendstraße 9.

Tücht. Alleinmädchen

für alle Hausarbeit sofort oder
später gesucht.

2742

Ferdinandstr. 42 II.

Ein jg. Mädchen

oder starrer Junge von 15
bis 17 Jahren sofort für leichte
Hausarbeit gesucht.

2738

Hotel National, Louisenstr. 98.

Ein tüchtiges

Zimmermädchen

für gleich gesucht.

2756

A. F. Promenade 65.

Suche für sofort ein
gewandtes
Fräuleinfür Stenographie, Schreib-
maschine und einfache Buchfüh-
rung. Offerten unter E. R. 2748
an die Geschäftsstelle ds. Bl.Für leichte Arbeit
und Wege gehen

suchen wir einen jüngeren

Menschen

zum sofortigen Eintritt. 2728
Sanatorium Dr. Pariser.

Zwiebackbäcker,

selbständiger Arbeiter, sucht sofort
Stellung, ev. auch in Brotfabrik.
Angeb. unter P. H. 2752 an die
Geschäftsstelle ds. Bl.

Gebr. Kinderwagen

zu kaufen gesucht. Zu erf.

Höhestraße 11 bei Appel.

Zugelaufen

Deutscher Schäferhund. Gegen
Erstattung der Futterkosten inner-
halb 3 Tagen abzuholen, andern-
falls die Tötung erfolgt. 2743
Polizeiverwaltung.

Neue Salzgurken

empfiehlt Josef Scholl
2746 Elisabethenstr. 29.

Ältere Ziege

und 1 1/4 Jahr altes nicht gedecktes
Lamm zu verkaufen. Zu erfragen
in der Geschäftsstelle unter 2745.

Gut erhaltene

Dezimalwaage

zu kaufen gesucht.

2726

Garteninspektor Burkart,
Kuranlage.

Engl. und franz.

Sprachunterricht

Nachhilfe für Schüler in allen
Fächern. Vorbereitung für Prüf-
ungen Einj. Freiw. Dolmetscher u.

B. Dannhof,

Staatl. gepr. Sprachlehrerin
Höhenstraße 33, I.

Ein Haus

mit etwa acht Wohnräumen
und Zubehör, wenn möglich mit
Garten in Homburg oder Um-
gebung zu mieten oder zu kaufen
gesucht. Angebote mit Angabe der
Größe und des Preises an die
Geschäftsstelle dieses Blattes unter
S. J. 2737.

KRISTALL-PALAST

Frankfurt a. M.

Gr. Gallusstrasse

Erstkl. Spezialitäten-Vorstellungen.

Ab 1. Juli neues Programm.

Anfang 2 1/2 und 7 Uhr. Kassenöffn. 2 und 6 1/2 Uhr. Hansa

Für die uns anlässlich unserer

Silbernen Hochzeit

erwiesenen Aufmerksamkeit und Glückwünsche
sagen wir unseren herzlichsten Dank. (2747)

Josef Scholl u. Frau.

Fertiges Heu,

gewendet und getrocknet, von der Wiese
zum Abholen zu kaufen gesucht.

Städtische Milchzentrale, Dietzheimerstrasse 20

An alle Drucksachen-Berbraucher!

Die fortgesetzte im ganzen Deutschen Reiche
sich verteuernde Lebenshaltung und die daraus
entstandene Ansprüche des Arbeiterpersonals
zwingen das Buchdruckgewerbe, gleich einer
Reihe anderer Gewerbe, eine wesentliche Lohn-
erhöhung ab 1. Mai eintreten zu lassen.
Diese Tatsache im Zusammenhange mit der
weitergeschrittenen Verteuerung aller Ver-
brauchsmittel setzt die Buchdruckereibetriebe in
die Zwangslage, zum Ausgleich der sie schwer
belastenden Mehrausgaben die bisherigen
Preise für Drucksachen weiterhin zu erhöhen.

Die Erhöhung beträgt auf Satz, Druck und Neben-
arbeiten 50 vom Hundert auf die Preise vor dem
Kriege. Papier wird zu den Tagespreisen berechnet.
Wir bitten die ver. Auftragsgeber d. r
Buchdrucker, den zwingenden Umständen der
Zeit Rechnung zu tragen und den notwendig
gewordenen Preisaufschlag bewilligen zu wollen.

Die tariftreuen Buchdruckereien
des Kreises III (Main.)Großherzogtum Hessen, Hessen-Nassau,
Fürstentum Waldeck, Kreis Wehlar.

Landgräfl. Hess. concess.

Landesbank

Homburg vor der Höhe.

Vorschüsse auf Wertpapiere
Ankauf von WechselnEröffnung von Conto-Correnten und
provisionsfreien Scheckrechnungen
Annahme von Spareinlagen
An- und Verkauf von Wertpapieren,
Schecks und Wechseln
auf ausländische Plätze.Aufbewahrung und Verwaltung von
Wertpapieren und Wertsachen.Vermietung v. Schliessfächern in uns feuer-
u. einbruchssicheren Stahlkammer.

Täglich verschiedene Sorten Gefrorenes

empfiehlt

Ernst Seuffer, Conditorei Hammerschmitt,
Elisabethenstrasse.
Geöffnet von 1 Uhr Mittags.